

Anhang 1: Ausgewählte PIF Lernziele (Erläuterungen siehe Text)

Auswahl PIF - Lernziele, NKLM (Januar 2023)			Nennungen gesamt	„essenziell“ (E)	„assoziiert“ (A)
ID	LZ Nr.	Kompetenz / Sub-Kompetenz / Lernziel			
VIII.1-01		Zentrale Begriffe und Theorien der Wissenschaft: Die Absolventin und der Absolvent verinnerlichen die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Handelns.			
VIII.1-01.2		Sie beherrschen die Prinzipien des Lernens im Sinne der Erkennung sowie Reflexion des eigenen Lernbedarfes und daraus abgeleitet der Gestaltung eines adäquaten Lernprozesses sowie der Umsetzung von Lernergebnissen. Sie können...			
VIII.1-01.2	12	Konflikte zwischen den Rollen als ärztlich und als wissenschaftlich handelnde Person reflektieren.	2		
VIII.1-02		Die Absolventin und der Absolvent überprüfen ihr professionelles Wissen und Handeln und identifizieren kontinuierlich eigene Lernbedarfe im Sinne eines lebenslangen Lernprozesses			
VIII.1-02.1		Sie wenden Grundlagen der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsforschung im Kontext der Medizin an. Sie können ...			
VIII.1-02.1	6	Verantwortung für ihre kontinuierliche Fortbildung zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung ärztlicher Kompetenzen übernehmen, indem sie ihren Entwicklungsstand in den einzelnen Kompetenzbereichen adäquat einschätzen, bewerten und ggf. passende Maßnahmen wahrnehmen.	1	E 1	
VIII.2-02		Die Absolventin und der Absolvent gestalten eine vertrauensvolle, stabile Arzt-Patienten-Beziehung und beherrschen eine professionelle und patientenzentrierte Gesprächsführung unter Berücksichtigung der spezifischen Gesprächstypen, Gesprächsphasen und Gesprächsaufgaben.			
VIII.2-02.1		Sie sind in der Lage, durch ihr kommunikatives Handeln eine positive, tragfähige und vertrauensvolle Arzt-Patienten-Beziehung aufzubauen und zu erhalten. Sie können ...			
VIII.2-02.1	2	eine patientenzentrierte (kongruente, akzeptierende und empathische) Grundhaltung einnehmen, entsprechend kommunizieren und dabei Nähe und Distanz professionell gestalten.	1	E 1	
VIII.2-03		Die Absolventin und der Absolvent reflektieren typische sensible Themenfelder im ärztlichen Berufsalltag und gestalten ihre Kommunikation auch in emotional herausfordernden Situationen angemessen.			
VIII.2-03.1		Sie sind in der Lage, Emotionen sowohl bei Patientinnen und Patienten als auch bei deren Bezugspersonen/Sorgeberechtigten sowie Störungen der Kommunikation zu erkennen und im Gespräch entsprechend darauf einzugehen. Sie können ...			
VIII.2-03.1	2	Gefühle im Kontakt mit Patientinnen und Patienten wahrnehmen, vor Konzepten der Übertragung und Gegenübertragung reflektieren und einen angemessenen und sachlichen Kommunikationsstil bewahren.	2		
VIII.2-03.2		Sie kennen und benennen typische sensible Themenfelder, die im ärztlichen Berufsalltag auftreten können, und können entsprechende Gespräche bzw. Beratungen sensibel und gemäß aktueller Standards durchführen. Sie können ...			
VIII.2-03.2	1	mit genereller Ungewissheit von medizinischen Entscheidungen sowie individueller Unsicherheit umgehen und diese unter Berücksichtigung der eigenen Rolle und des eigenen Ausbildungsstandes gegenüber Patientinnen und Patienten angemessen kommunizieren.	1	E 1	
VIII.3-01		Die Absolventin und der Absolvent arbeiten mit unterschiedlichen Gesundheitsberufen auf der Grundlage gegenseitigen Respekts und gemeinsamer Werte zusammen.			
VIII.3-01.1		Sie richten ihr Handeln in der interprofessionellen Gesundheitsversorgung an den individuellen Patienteninteressen und ihrem Umfeld aus. Sie können ...			
VIII.3-01.1.	1	bei interprofessioneller Versorgung die Würde, Autonomie und Privatsphäre von behandelten Personen schützen	1	E 1	
VIII.3-01.1.	2	bei interprofessioneller Versorgung unter Berücksichtigung der wesentlichen Grundsätze des Datenschutzes mit Informationen vertraulich umgehen.	2	E 1	
VIII.3-01.1.	3	bei interprofessioneller Versorgung ethische Prinzipien im Rahmen herausfordernder Anlässe wie der Betreuung in der Palliation und am Lebensende wahrnehmen.	2	E 1	
VIII.3-01.1.	4	ethische Dilemmata bei der interprofessionellen Versorgung von Kindern und nicht einwilligungsfähigen Personen erkennen und benennen sowie Lösungsmöglichkeiten im Team, auch mit der zu versorgenden Person und weiteren Bezugspersonen, entwickeln.	2	E 1	
VIII.3-01.1.	5	ethische Dilemmata bei der interprofessionellen Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen erkennen und benennen sowie Lösungsmöglichkeiten im Team, auch mit der zu versorgenden Person und weiteren Bezugspersonen, entwickeln.	1	E 1	
VIII.3-01.1.	6	ethische Dilemmata bei der interprofessionellen Versorgung von Patienten in der Gynäkologie und Geburtshilfe erkennen und benennen sowie Lösungsmöglichkeiten im Team, auch mit der zu versorgenden Person und weiteren Bezugspersonen, entwickeln.	1	E 1	
VIII.3-01.1.	7	ethische Dilemmata in konflikthafter Versorgungsbereichen erkennen und benennen sowie Lösungsmöglichkeiten im Team, auch mit der zu versorgenden Person und weiteren Bezugspersonen, entwickeln	1	E 1	
VIII.3-01.2		Sie berücksichtigen die Diversität der einzelnen Mitglieder im Team und der PatientInnen und pflegen den wertorientierten Umgang miteinander. Sie können ...			
VIII.3-01.2	1	im interprofessionellen Team soziokulturelle Eigenschaften der Teammitglieder erkennen und ihre möglichen Auswirkungen auf das angestrebte Behandlungsziel berücksichtigen.	3	E 2	
VIII.3-01.2	2	in der interprofessionellen Zusammenarbeit soziokulturelle Eigenschaften der behandelten Person erkennen und ihre möglichen Auswirkungen auf das angestrebte Behandlungsziel berücksichtigen.	1	E 1	
VIII.3-01.2	3	im interprofessionellen Team eine offene, wertschätzende und respektvolle Haltung einnehmen und diese zur Grundlage der Beziehung machen sowie geeignete Maßnahmen zur Herstellung dieser Beziehung einleiten und pflegen.	3	E 2	
VIII.3-01.2	4	eine offene, wertschätzende und respektvolle Haltung in stressanfälligen Situationen und komplexen Phasen der Patientenversorgung einnehmen und aufrechterhalten.	3	E 1	A 1
VIII.3-01.2	5	eine offene, wertschätzende und respektvolle Haltung bei der Übergabe/Übernahme einnehmen und aufrechterhalten.	3	E 1	A 1
VIII.3-01.2	6	Emotionen im Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen wahrnehmen, Prozesse der Übertragung und Gegenübertragung reflektieren sowie einen angemessenen und sachlichen Kommunikationsstil bewahren.	4	E 2	
VIII.3-02		Die Absolventin und der Absolvent kann die eigene Rolle und die Rolle anderer Gesundheitsberufe für die Gesundheit der Bevölkerung und für die Versorgung von PatientInnen erklären. Sie können dieses Wissen bei Gesundheitsförderung und Prävention, Kuration, Rehabilitation und Palliation anwenden.			
VIII.3-02.1		Sie erklären die Rolle der VertreterInnen unterschiedlicher Professionen in unterschiedlichen Institutionen in Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation und Palliation. Sie können ...			
VIII.3-02.1	1	die eigenen Aufgaben, Funktionen und Verantwortlichkeiten im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den anderen Gesundheitsberufen reflektieren und erklären.	3	E 3	
VIII.3-02.1	2	Aufgaben, Funktion und Verantwortungsbereich von Pflegefachpersonen erläutern.	1		A 1
VIII.3-02.1	3	Aufgaben, Funktion und Verantwortungsbereich von Physiotherapeuten erläutern.	1		A 1
VIII.3-02.1	4	Aufgaben, Funktion und Verantwortungsbereich von Ergotherapeuten erläutern.	1		A 1
VIII.3-02.1	5	Aufgaben, Funktion und Verantwortungsbereich von klinischen Sozialarbeitern erläutern.	1		A 1
VIII.3-02.1	6	Aufgaben, Funktion und Verantwortungsbereich von psychologischen Psychotherapeuten erläutern.	1		A 1

VIII.3-02.1	7	Aufgaben, Funktion und Verantwortungsbereich von Apothekern erläutern.	1		A 1
VIII.3-02.1	8	Aufgaben, Funktion und Verantwortungsbereich von Medizinischen Fachangestellten erläutern.	1		A 1
VIII.3-02.1	9	Aufgaben, Funktion und Verantwortungsbereich von Hebammen bzw. Entbindungspflegern erläutern.	1		A 1
VIII.3-02.1	10	Aufgaben, Funktion und Verantwortungsbereich von Logopäden/Sprech-/Sprachtherapeuten erläutern.	1		A 1
VIII.3-02.1	11	Aufgaben, Funktion und Verantwortungsbereich von Notfallsanitätern erläutern.	1		A 1
VIII.3-02.1	12	die Wahrnehmung, Delegation und soweit geregelt Substitution von Verantwortung in der Zusammenarbeit mit Angehörigen der verschiedenen Heil- und Gesundheitsfachberufe anhand von klinischen Beispielen erläutern.	2		A 1
VIII.3-02.1	14	eigene Grenzen im Hinblick auf Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten identifizieren, beschreiben und situationsgerecht vermitteln.	4	E 2	
VIII.3-02.1	15	die Rollen und Verantwortung anderer Leistungserbringer und -träger bei der Gesundheitsförderung, der Prävention, Kuration, Rehabilitation und Palliation in der interprofessionelle Zusammenarbeit berücksichtigen.	1		A 1
VIII.3-03		Die Absolventin und der Absolvent kommuniziert als Mitglied eines Teams adäquat mit VertreterInnen unterschiedlicher Gesundheitsberufe, um die Zusammenarbeit und Versorgungsqualität zu optimieren.			
VIII.3-03.1		Sie sind in der Lage, durch ihr kommunikatives Handeln eine positive, tragfähige und vertrauensvolle Beziehung im Team aufzubauen und zu erhalten. Sie können ...			
VIII.3-03.1	1	für alle Teammitglieder in einer verständlichen und angepassten Sprache respektvoll kommunizieren.	1	E 1	
VIII.3-03.1	2	anlässlich der Zusammenarbeit im Team verbale und nonverbale Kommunikationswege und -techniken, deren Vor- und Nachteile sowie erforderliche Rahmenbedingungen erklären und diese kommunikativen Instrumente anwenden.	1	E 1	
VIII.3-03.1	3	anlässlich der Zusammenarbeit im Team digitale Kommunikationswege und -techniken, deren Vor- und Nachteile sowie erforderliche Rahmenbedingungen erklären und diese kommunikativen Instrumente anwenden.	1		
VIII.3-03.1	4	innerhalb des Teams zeitgerechtes, situationsadäquates und konstruktives Feedback geben.	1	E 1	
VIII.3-03.1	5	als Teammitglied Feedback annehmen und darauf angemessen reagieren.	1	E 1	
VIII.3-03.2		Sie entwickeln und integrieren Fehler- bzw. Sicherheitskultur im Team. Sie können ...			
VIII.3-03.2.1	1	teambasierte Einflussfaktoren auf die Sicherheitskultur erläutern.	1		
VIII.3-03.2.1	2	die Auswirkungen von Team-Dynamiken und Team-Kompositionen in der Interprofessionalität erläutern.	1	E 1	
VIII.3-03.2.1	3	die Bedeutung unterschiedlicher Wahrnehmungen von Risiken, der kognitiven Verzerrungen und der Risikobereitschaft von Mitgliedern im Team erläutern.	1	E 1	
VIII.3-03.2.1	4	unerwünschte Ereignisse und Beinahe-Schäden im Team identifizieren sowie diese situationsspezifisch, zeitnah, direkt und offen kommunizieren.	1	E 1	
VIII.3-03.2.1	5	Humanfaktoren (human factors) im Team bei der Fehler-Entstehung erläutern.	1	E 1	
VIII.3-03.2.1	10	vermeidbare unerwünschte Ereignisse der Patientensicherheit im Team erläutern.	1	E 1	
VIII.3-03.2.1	11	unerwünschte Ereignisse und Beinahe-Schäden im Team analysieren.	1	E 1	
VIII.3-03.2.1	12	gemeinsam Lösungen und Maßnahmen zur Fehlervermeidung erarbeiten, umsetzen und evaluieren.	1	E 1	
VIII.3-03.3		Sie entwickeln und integrieren Fehler- bzw. Sicherheitskultur im Team. Sie können ...			
VIII.3-03.3.1	1	basierend auf einer Analyse von Konflikten im Team konkrete Lösungsmaßnahmen mit allen Beteiligten vereinbaren.	1	E 1	
VIII.3-03.3.1	2	Kommunikationsmodelle zur Deeskalation von konfliktträchtigen Gesprächen innerhalb des Teams anwenden.	1		
VIII.3-03.4		Sie kommunizieren innerhalb des Teams zur gemeinsamen Aufgabenbewältigung. Sie können ...			
VIII.3-03.4.1	1	eine Patientenübergabe an Angehörige der Psychotherapie, Pflegefachpersonen, der Physiotherapie, des klinischen Sozialdienstes, der Ernährungsberatung sowie an Medizinische Fachangestellte problembezogen, strukturiert und zielgruppenorientiert unter Verwendung geeigneter Fachsprache und Medien (einschließlich Verständniskontrolle) durchführen.	1	E 1	
VIII.3-03.4.1	2	den an der Patientenversorgung nicht unmittelbar beteiligten Gesundheitsberufen innerhalb und außerhalb der eigenen Institution patientenbezogene Informationen inklusive einer sachgerechten Dokumentation qualitätssichernd und Sicherheit gewährleistet kommunizieren.	1	E 1	
VIII.3-03.5		Sie kommunizieren innerhalb des Teams zur gemeinsamen Aufgabenbewältigung. Sie können ...			
VIII.3-03.5.1	1	die Notwendigkeit einer vollständigen Dokumentation für die interprofessionelle Teamarbeit benennen und diese anhand von klinischen Beispielen unter Bezugnahme auf das Medizinische Informationsmanagement erklären.	1		
VIII.3-03.5.1	2	Informationen über die behandelte Person und zu ihrer individuellen Situation zielgruppenorientiert, korrekt und verständlich dokumentieren.	1	E 1	
VIII.3-03.5.1	3	die Dokumentation anderer Berufsgruppen für klinische Entscheidungsfindungen einbeziehen und adäquat nutzen.	1		
VIII.3-04		Die Absolventin und der Absolvent können als Mitglied eines Teams erfolgreich agieren, mit dem Ziel die Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation und Palliation optimal zu gestalten.			
VIII.3-04.1		Sie reflektieren und begründen ihr intra- und interprofessionelles Handeln theoretisch auf der Grundlage von wissenschaftlich begründeten Modellen. Sie können ...			
VIII.3-04.1	1	wesentliche Konzepte der Teamarbeit und der Gruppendynamik erläutern.	1	E 1	
VIII.3-04.1	2	Konzepte/Modelle der interprofessionellen Zusammenarbeit erklären und von den verschiedenen Formen der Disziplinarität abgrenzen.	1		
VIII.3-04.2		Sie beziehen VertreterInnen unterschiedlicher beteiligter Gesundheitsberufe in verschiedenen Institutionen in die gemeinsame patientenzentrierte Bedarfsfeststellung, Planung, Durchführung (inkl. Problemlösungen) des Versorgungsprozesses intra- und intersektoral ein. Sie können ...			
VIII.3-04.2	1	behandlungsrelevante Informationen zur individuellen biopsychosozialen Situation der behandelten Person im Team sammeln und reflektieren.	1	E 1	
VIII.3-04.2	3	klinische Entscheidungsprozesse im Team berufsgruppen- bzw. sektorenübergreifend gemeinsam patientenorientiert gestalten.	1	E 1	
VIII.3-04.2	4	individuell relevante Therapie- und Rehabilitationsziele interprofessionell sowie gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten und ggf. ihren Angehörigen erarbeiten.	1	E 1	
VIII.3-04.2	9	die Zusammenstellung der an Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation und Palliation beteiligten Gesundheitsberufe an die entwicklungs-, alters- und geschlechtsspezifischen Unterschiede anpassen.	1		
VIII.3-04.2	10	Aspekte der interprofessionellen Gesundheitsfürsorge und Versorgung bei Kindern und Erwachsenen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung unter Berücksichtigung häufiger Komorbiditäten, kommunikativer Besonderheiten und in Bezugnahme auf das soziale Umfeld der Betroffenen reflektieren.	1		

VIII.3-04.2	11	im Team die Gesundheitskompetenz von Patientinnen und Patienten identifizieren und gemeinsam Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz einleiten.	1		
VIII.4-04		Die Absolventin und der Absolvent erläutern, reflektieren und beraten zu krankheits- und zielgruppenspezifischen Maßnahmen der Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation und berücksichtigen individuelle Aspekte und Partizipation.			
VIII.4-04.12		Sie erkennen und vermitteln psychosoziale Hilfen als präventive Angebote. Sie können ...			
VIII.4-04.12	3	Ihre Rolle als Vermittler/in und Kooperationspartner/in in einem interdisziplinären Gefüge psychosozialer Unterstützungsangebote erläutern.	2		
VIII.5-01		Die Absolventin und der Absolvent entwickeln ein Rollenverständnis als Ärztin bzw. Arzt.			
VIII.5-01.1		Sie reflektieren die eigene Rolle als Verantwortungsträgerin und Managerin bzw. Verantwortungsträger und Manager im Gesundheitssystem. Sie können ...			
VIII.5-01.1	1	ihre eigene künftige Rolle als Ärztin / Arzt in der Gesellschaft sowie als Führungskraft einschätzen, reflektieren und entwickeln.	5	E 5	
VIII.5-01.1.2	2	ihre eigene künftige Rolle als Ärztin/Arzt im jeweiligen Setting der Prävention (Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention), Kuration, Rehabilitation, Pflege, Stationäre Versorgung und Grund-/Regel-/Maximalversorgung erkennen und entwickeln.	3	E 1	A 1
VIII.5-01.1	3	Spannungsfelder im normativen und gesellschaftlichen Kontext für Ärztinnen und Ärzte herleiten und reflektieren.	4	E 4	
VIII.5-01.2		Sie reflektieren und entwickeln ihre individuelle ärztliche Persönlichkeit und richten ihre ärztliche Arbeit daran aus. Sie können...			
VIII.5-01.2	1	ärztliche Grundhaltungen bewusst einnehmen und ihr ärztliches Handeln darauf ausrichten.	4	E 4	
VIII.5-01.2	2	für einen gelingenden Heilungsprozess die Kompetenz von Patientinnen und Patienten als Experten für sich selbst als gleichrangig zur ärztlichen Fachkompetenz anerkennen, Kompetenzunterschiede wahrnehmen, benennen und ihr ärztliches Handeln darauf ausrichten.	2	E 2	
VIII.5-01.2	3	eine ärztliche Grundhaltung der Ethik reflektieren, entwickeln und integrieren, die konfessionsübergreifend auch die ethischen Grundwerte der Patientinnen und Patienten wertschätzt, berücksichtigt und fördert.	3	E 1	A 1
VIII.5-01.2	4	die Bedeutung der eigenen ärztlichen Persönlichkeit für die Gestaltung einer heilsamen Arzt-Patient-Beziehung reflektieren.	3	E 3	
VIII.5-01.3		Sie entwickeln eine ärztliche Grundhaltung des Mitfühlens und lernen, für die Patientinnen und Patienten achtsam da zu sein. Sie können ...			
VIII.5-01.3	1	in menschlicher Nähe für ihre Patientinnen und Patienten da sein, ohne ihre Objektivität zu verlieren und trennen zwischen Mitgefühl und mitleidend, wobei sie sich der unterstützenden Wirkung von emotionaler Zuwendung zu den Patientinnen und Patienten bewusst sind.	4	E 4	
VIII.5-01.3	2	Nichtmedizinern gegenüber in verständlicher Weise sprechen und sind fähig zu ärztlicher und menschlich zugewandter Kommunikation.	2	E 1	A 1
VIII.5-01.3	3	die Bedeutung des situativen und bewussten Nichthandelns, des ärztlichen Abwartens (watchful waiting) und des Daseins für den Kranken als Ausdruck heilsamen Beistands reflektieren.	2	E 2	A 1
VIII.5-03		Die Absolventin und der Absolvent beachten Aspekte der Ökonomie im Gesundheitssystem.			
VIII.5-03.1		Sie erläutern wesentlich relevante Konzepte der Gesundheitsökonomie. Sie können ...			
VIII.5-03.1	1	ökonomische Prinzipien (Anreizsysteme) und ihre Bedeutung für das eigene ärztliche Handeln benennen und beschreiben.	2	E 2	
VIII.5-03.1	3	die wechselseitigen Beeinflussungen ökonomischer Rahmenbedingungen und medizinischen Fortschritts beschreiben.	1		A 1
VIII.5-03.3		Sie analysieren den Gesundheitsmarkt. Sie können ...			
VIII.5-03.3	1	Anreizstrukturen, -ebenen und -formen benennen und die Wirkung von Anreizen erläutern.	2	E 1	A 1
VIII.5-04		Die Absolventin und der Absolvent gehen verantwortlich mit der Ressourcenallokation um.			
VIII.5-04.1		Sie verstehen die wesentlichen Konzepte der Ressourcenallokation im Gesundheitssystem. Sie können ...			
VIII.5-04.1	1	Beispiele für implizite und explizite Prioritätensetzung und deren Auswirkungen diskutieren.	1	E 1	
VIII.5-05		Die Absolventin und der Absolvent kennen Modelle und Methoden des Qualitätsmanagements und wenden diese an.			
VIII.5-05.2		Sie kennen Begriffe, Konzepte und Werkzeuge des Qualitätsmanagements und setzen diese um. Sie können ...			
VIII.5-05.2	5	sich in strukturierten Teambesprechungen aktiv einbringen.	1	E 1	
VIII.5-05.2	6	die Prinzipien des Klinischen Risikomanagements erläutern.	1	E 1	
VIII.5-06		Die Absolventin und der Absolvent nutzen Zeitmanagement.			
VIII.5-06.1		Sie entwickeln Methoden, um ihre Arbeitszeit zu strukturieren und zu organisieren. Sie können ...			
VIII.5-06.1	1	verschiedene Methoden zur Definition und Priorisierung von Zielen und Aufgaben anwenden.	1		A 1
VIII.5-07		Die Absolventin und der Absolvent betreiben eine Karriereplanung.			
VIII.5-07.1		Sie planen die eigene Karriere und identifizieren den persönlichen Qualifizierungs- und Unterstützungsbedarf. Sie können ...			
VIII.5-07.1	1	mögliche Unterstützungsformen sowie Fördermöglichkeiten für die eigene Karriereplanung identifizieren und deren Vor- und Nachteile erläutern.	2	E 1	A 1
VIII.5-07.1	2	Karriereoptionen, die ihnen nach Studienabschluss offen stehen sowie den jeweiligen Zugang zu diesen Feldern darstellen und sowie die Vor- und Nachteile der jeweiligen Optionen bewerten und auf den eigenen Karriereplan anwenden (theoretisch).	1	E 1	
VIII.5-08		Die Absolventin und der Absolvent entwickeln eine Führungskompetenz.			
VIII.5-08.1		Sie wissen welche Aufgabengebiete delegierbar sind und können diese delegieren. Sie können ...			
VIII.5-08.1	1	eindeutige, strukturierte und verständliche Anweisungen geben, auf deren Grundlage ein weitgehend eigenständiges Arbeiten der beauftragten Person möglich ist.	1		
VIII.5-08.3		Sie wissen welche Aufgabengebiete delegierbar sind und können diese delegieren. Sie können ...			
VIII.5-08.3	1	verschiedene Führungsstile und deren Auswirkungen erkennen und diskutieren.	1		A 1
VIII.5-08.3	2	in konkreten Situationen Führungsverantwortung in einem Team übernehmen und einen adäquaten Führungsstil einnehmen.	2	E 1	A 1
VIII.5-9		Die Absolventin und der Absolvent evaluieren die Schnittstellen im Gesundheitswesen.			
VIII.5-9.2		Sie können Schnittstellen in der Patientenversorgung managen. Sie können ...			
VIII.5-9.2	2	einen konkreten Patienten, eine konkrete Patientin situationsangepasst mit Kolleginnen und Kollegen konsiliarisch besprechen.	1	E 1	

VIII.5-9.2	3	Merkmale einer vollständigen Patientenübergabe definieren und diese anhand eines Beispiels unter Berücksichtigung interprofessioneller Aspekte durchführen.	1	E 1	
VIII.5-9.2	4	die verschiedenen Arten medizinischer Dokumentation, ihre Struktur und Einsatzbereich erkennen und diese anwenden.	1	E 1	
VIII.5-10		Die Absolventin und der Absolvent verinnerlichen ein umfassendes Konzept der Patientensicherheit und sind dazu in der Lage die praktische Patientenversorgung daran auszurichten.			
VIII.5-10.1		Sie thematisieren im Zusammenhang mit der Patientensicherheit grundlegende Definitionen und wesentliche Aspekte um Recht und Verantwortung. Sie können ...			
VIII.5-10.1	1	kritische Ereignisse, Schäden und Fehler (Systemversager) sowie Begriffe wie "Irrtum", "Komplikation", "Fehlerkette" oder "adverse event" definieren und differenzieren und anhand eines konkreten Falles thematisieren.	1	E 1	
VIII.5-10.1	2	die Unterschiede zwischen Verantwortung, Verantwortungsübernahme und einem möglichen schuldig werden im Kontext des klinischen Handelns beispielhaft erklären.	2	E 2	A 1
VIII.5-10.2		Sie kennen typische Fehler und Risiken die Einfluss auf die Patientensicherheit haben. Sie können ...			
VIII.5-10.2	1	verschiedene Fehlerarten benennen, Einflussfaktoren und Mechanismen der Entstehung von Fehlern und Komplikationen erläutern und in einem konkreten Fallbeispiel identifizieren und darlegen.	1	E 1	
VIII.5-10.2	2	fremdes Verhalten reflektieren, Fehler erkennen und adäquat gegenüber Kolleginnen und Kollegen und Vorgesetzten sowie gegenüber Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen kommunizieren.	2	E 1	A 1
VIII.5-10.2	4	den Einfluss hierarchischer Organisationsstrukturen auf die Patientensicherheit erläutern.	1		A 1
VIII.5-10.2	5	den Einfluss unbeabsichtigter Fehler und kritischer Versorgungssituationen auf die eigene Gesundheit und die Sicherheit zukünftiger Patientinnen und Patienten beschreiben und präventive Maßnahmen im Sinne der Selbstfürsorge berücksichtigen.	2	E 1	A 1
VIII.5-10.2	6	kritisch reflektieren, dass Fehler bereits bei der Diagnose- und Indikationsstellung auftreten können und dies an einem konkreten Beispiel diskutieren,	1	E 1	
VIII.5-10.3		Sie kennen Maßnahmen um die Patientensicherheit insbesondere über die Reflektion von Risiken und Fehlern zu verbessern. Sie können...			
VIII.5-10.3	2	eingetretene Komplikationen identifizieren, einordnen und angemessen ansprechen sowie medizinische, organisatorische und kommunikative Konsequenzen zur Schadenseindämmung/-vermeidung benennen.	1	E 1	
VIII.5-10.3	3	existierende Standards zur Erhöhung der Patientensicherheit erläutern und anwenden.	1		
VIII.5-11		Die heilsame ärztliche Persönlichkeit: Die Absolventen sollen die Dimensionen der ärztlichen Persönlichkeit explorieren, insbesondere die Entwicklung heilsamer Qualitäten, Einstellungen und Haltungen, sie entwickeln und verinnerlichen.			
VIII.5-11.1		Sie üben und entwickeln substanzielle Fähigkeiten der Selbstreflexion und Selbsterkenntnis. Sie können ...			
VIII.5-11.1	1	sich mit Maßnahmen zur Steigerung der eigenen Körperwahrnehmung und zur Verbesserung des eigenen gesundheitlichen Verhaltens auseinandersetzen.	2	E 1	A 1
VIII.5-11.1	3	zwischen kognitiver und emotionaler Empathie unterscheiden, und sich die diagnostische und therapeutische Wirkung ihrer Resonanzfähigkeit bewusst machen.	2	E 1	
VIII.5-11.1	4	eigene Intentions- und Wahrnehmungsräume zur verbesserten und erweiterten Erfassung der Patientinnen und Patienten zum achtsamen und nonverbalen-intentionalen Umgang mit ihnen entwickeln.	1	E 1	A 1
VIII.5-11.1	5	sich mit Selbstreflexion auseinandersetzen und können eigene Gedanken, Gedankenkreise und -strukturen und Grübeleien wahrnehmen und einen besseren Umgang zum eigenen Wohl und dem ihrer Patientinnen und Patienten damit pflegen.	4	E 4	
VIII.5-11.1	6	sich selbst reflektieren und ihre ärztliche Persönlichkeit im Sinne heilsamer Selbstwirksamkeit für die Behandlung der Patienten und Patientinnen entwickeln.	4	E 4	
VIII.5-11.1	7	das Zusammenwirken von Physis, Emotion, Verstand und höheren Bewusstseinsfunktionen und die nicht trennbaren Zusammenhänge von Subjekt, Objekt und Intersubjektivität für ein Erfassen der Patientinnen und Patienten, ihrer Erkrankungen und der damit zusammenhängenden Krankheits- und Heilungsfaktoren berücksichtigen.	2	E 2	
VIII.5-11.1	8	Eine offene und multiperspektivische rezeptive Haltung einnehmen, die vorurteilsfrei und ohne Eigeninteresse oder Involviertsein die Patientinnen und Patienten zu erfassen versucht.	2	E 1	A 1
VIII.5-11.1	9	die Komplexität der Lebens- und Krankheitswirklichkeiten der Patientinnen und Patienten sowie des Gesundheitssystems erfassen.	2	E 2	
VIII.5-11.1	10	sich ihre eigene ärztliche Rolle, die die Begegnung und Beziehungsfähigkeit mit Patientinnen und Patienten beeinflusst, bewusst machen sowie eigene Persönlichkeitsmerkmale annehmen und diese in Beziehungskonstellationen einbringen.	5	E 5	
VIII.5-11.1	11	eine gesteigerte Aufmerksamkeiten entwickeln, um mit größtmöglicher Achtsamkeit und Präsenz den Patientinnen und Patienten und ihren Belangen zu begegnen.	1		
VIII.5-11.1	12	eigene Trigger- und Projektionsmuster sowie Traumatisierungen und Schattenthemen analysieren, die eine heilsame Arzt-Patienten-Beziehung beeinträchtigen können. Sie integrieren diese Themen und entwickeln damit eine offene und heilsame Haltung gegenüber ihren Patientinnen und Patienten.	2	E 1	
VIII.5-11.1	13	sich die eigenen Fragen der Sinngebung, des Welt- und Menschenbildes, der Weltanschauung oder der religiösen und spirituellen Ausrichtung bewusst machen und lernen sie als Ressourcen der Selbstfürsorge zu nutzen.	2	E 1	A 1
VIII.5-11.1	14	die eigene Ich-Struktur - kognitiv und als inneren Erfahrungsraum erkennen. Sie sind fähig, sich eigener psychischer Anteile in Verhalten und Handeln bewusst zu sein und sie ggf. zurücknehmen zu können.	2	E 1	
VIII.5-11.1	15	individuelle Rückbindungsmöglichkeiten zu reflektieren, sie nutzen und so ihre inneren Kraftquellen stärken.	1	E 1	
VIII.5-11.2		Sie erkennen, reflektieren und berücksichtigen die Komplexität und Bedeutung von Physis, Psyche, sozialem Umfeld, Sinnggebung, Welt- und Menschenbild und religiöser und spiritueller Ausrichtung der erkrankten Menschen für einen gelingenden und tiefgreifenden Heilungsprozess. Sie verstehen Heilungsgeschehen als einen prozesshaften Vorgang. Sie können ...			
VIII.5-11.2	1	personale und kollektive Bewusstseinsentwicklung einschätzen und wiedergeben, und können diese Kenntnis in der Arzt-Patienten-Begegnung, im kollegialen Miteinander und im Gesundheitssystem in einer erweiterten Gesamtschau von Situationen anwenden.	2		A 1
VIII.5-11.3		Sie sind mit allen Ebenen der Arzt-Patienten-Beziehung vertraut und haben die Prinzipien einer heilsamen Begegnung mit den erkrankten Menschen verinnerlicht. Sie können ...			
VIII.5-11.3	1	bewusst auf die Ebene von Sinnfragen, Sinnhaftigkeit und Bedeutung der Patientinnen und Patienten eingehen und sie als Unterstützung für einen gelingenden Heilungsprozess ihrer Patientinnen und Patienten einbeziehen.	2		A 2
VIII.6-01		Die Absolventin und der Absolvent richten ihr Handeln an den für die Profession grundlegenden Werten und Normen aus.			
VIII.6-01.1		Sie kennen und berücksichtigen professionsspezifische ethische und rechtliche Grundlagen und verfügen über ein historisch fundiertes Verständnis der kulturell-gesellschaftlichen Einbettung der ärztlichen Profession und des ärztlichen Handelns. Sie können...			
VIII.6-01.1	1	Konzepte von Menschenbildern benennen und diese auf den Praxiskontext übertragen.	3	E 2	
VIII.6-01.1	2	die Genese medizinethischer Kodizes, insbesondere des Hippokratischen Eides und des Genfer Gelöbnisses, erläutern und deren Bedeutung für das gegenwärtige ärztliche Professionsverständnis und im rechtlichen Kontext kritisch beurteilen.	5	E 3	
VIII.6-01.1	3	das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft in unterschiedlichen politischen Systemen reflektieren.	3	E 1	
VIII.6-01.1	4	die Entwicklung und Etablierung von zentralen Werten sowie ethischen und rechtlichen Normen in deren soziokultureller und historischer Bedingtheit und Veränderlichkeit erläutern.	4	E 2	

VIII.6-01.1	5	das Verhalten von Ärztinnen und Ärzten angesichts staatlicher Vertreibung und Entrechtung von Kolleginnen und Kollegen im Nationalsozialismus erläutern.	1		
VIII.6-01.1	6	die medizinischen Verbrechen im Nationalsozialismus und deren Aufarbeitung nach 1945 erläutern.	1		
VIII.6-01.1	7	wichtige ethische Grundbegriffe, die Aufgaben der Ethik und das Verhältnis von Moral, Ethik und Recht in ihrer Bedeutung für die Medizin erläutern.	2	E 1	
VIII.6-01.2		Sie orientieren ihr Handeln an zentralen Werten und berufsrelevanten Normen. Sie können ...			
VIII.6-01.2	1	die allgemeinen ärztlichen Aufgaben und Berufspflichten, die ärztliche Unabhängigkeit, die Behandlungsgrundsätze sowie Unvereinbarkeiten der ärztlichen Berufstätigkeiten benennen und die Handlung danach ausrichten.	1	E 1	
VIII.6-01.2	2	die rechtlichen Vorgaben zu der Dokumentationspflicht, der Einsichtnahme in Patientenunterlagen und zum Datenschutz benennen und die Handlungen danach ausrichten.	1	E 1	
VIII.6-01.2	3	die Erfolgsaussichten, Alternativen und Risiken medizinischer Maßnahmen transparent kommunizieren.	1	E 1	
VIII.6-01.2	4	die rechtlichen Vorgaben zu den ordnungsgemäßen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden und zu den straf- und haftungsrechtlichen Folgen benennen und die Handlung danach ausrichten.	1		
VIII.6-01.2	5	die verschiedenen Interessenlagen, unter denen ihr Handeln in der klinischen Praxis und in der medizinischen Forschung stattfindet, erläutern und reflektieren sowie diesbezügliche mögliche Konflikte identifizieren, reflektieren und bei ihren Entscheidungen berücksichtigen.	3	E 1	
VIII.6-01.2	6	die Voraussetzungen und die zivilrechtlichen Vorgaben zum Behandlungsvertrag benennen und ihr Handeln danach ausrichten.	1		
VIII.6-01.2	7	Patientinnen und Patienten respektvoll unter Wahrung ihrer Autonomie behandeln und ihr Handeln an deren individuellen Werthaltungen und Bedürfnissen ausrichten.	1	E 1	
VIII.6-01.2	8	ihr Handeln unter Berücksichtigung von Schweigepflicht und Vertraulichkeit ausrichten.	1	E 1	
VIII.6-01.2	9	ethische Konflikte erkennen, diese analysieren und damit in der Praxis professionell umgehen.	1	E 1	
VIII.6-01.2	10	die arztstrafrechtlichen und arzt-nebenstrafrechtlichen Normen benennen und das Handeln danach ausrichten.	1		
VIII.6-01.2	11	die ethischen, historischen und grundrechtlichen Bezüge insbesondere zu den Menschenrechten, zur Würde des Menschen sowie die körperliche Unversehrtheit und das informationelle Selbstbestimmungsrecht benennen und ihre Handlungen daran ausrichten.	1	E 1	
VIII.6-01.3		Sie sind in der Lage, mit rollenbedingten Herausforderungen umzugehen. Sie können ...			
VIII.6-01.3	1	den ärztlichen Verantwortungsbereich definieren und das eigene Handeln daran ausrichten.	4	E 2	
VIII.6-01.3	2	in ihrer professionellen Rolle angemessene Beziehungen zu Patientinnen und Patienten, Angehörigen, Kolleginnen und Kollegen, Pflegenden und anderen Berufsgruppen gestalten.	4	E 2	
VIII.6-01.3	3	zwischen privaten und beruflichen Kontexten bzw. Rollen unterscheiden.	4	E 2	
VIII.6-01.3	4	interdisziplinär und interprofessionell mit anderen zusammenarbeiten, mit dem Ziel einer optimalen Behandlung von Patientinnen und Patienten unter Vernachlässigung berufspolitischer Aspekte.	4	E 1	
VIII.6-01.3	5	die gesetzlichen Anforderungen an die Delegation medizinischer Maßnahmen an nicht ärztliche Heilberufe und an den Medizinstudierenden unter Berücksichtigung eines Übernahme- und eines Organisationsverschuldens sowie eines Arztvorbehaltes und der Arbeitsteilung benennen und die Handlungen danach ausrichten.	1		
VIII.6-02		Die Absolventin und der Absolvent berücksichtigen bei Ihrem Handeln gesellschaftlich relevante Rahmenbedingungen.			
VIII.6-02.1		Sie kennen und berücksichtigen die Charakteristika, Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Entwicklung des ärztlichen Standes. Sie können ...			
VIII.6-02.1	1	die Charakteristika eines freien Berufes, die Strukturen und Funktionen der ärztlichen Standesorganisation sowie die (Muster-)Berufsordnung für Ärztinnen und Ärzte erläutern.	2	E 2	
VIII.6-02.1	2	die Entwicklung und die politische Rolle der Ärzteschaft erläutern und die Funktion und Bedeutung von Standespolitik in komplexen soziopolitischen Strukturen historisch fundiert bewerten.	2	E 1	
VIII.6-02.1	3	die Aufgaben und Funktionen der zuständigen Ärztekammer zu der Berufsausübung, Weiterbildung und Berufsgerechtsbarkeit benennen und erläutern.	1		
VIII.6-02.2		Sie kennen die Rahmenbedingungen der Gesundheitsversorgung. Sie können...			
VIII.6-02.2	1	historische Entwicklungen des Gesundheitssystems und deren ethisch relevanten Unterschiede erläutern	1		
VIII.6-02.2	2	wichtige ethische Aspekte bevölkerungsbezogener Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, Prävention und Krankheitsbekämpfung (Public Health) reflektieren.	1	E 1	
VIII.6-02.2	3	die sozioökonomischen Einflussfaktoren auf Gesundheit und die daraus resultierenden Ungleichheiten im Gesundheitszustand von Bevölkerungsgruppen reflektieren.	1	E 1	
VIII.6-02.3		Sie kennen und berücksichtigen Aspekte der Gerechtigkeit im Gesundheitswesen. Sie können...			
VIII.6-02.3	1	unterschiedliche Konzepte von Gerechtigkeit und ihre Konsequenzen für die Medizin erläutern.	1	E 1	
VIII.6-02.3	2	unterschiedliche Strategien zum Umgang mit begrenzten Mitteln im Gesundheitswesen (und deren medizinische, ethische, rechtliche und ökonomische Implikationen) erläutern und reflektieren.	1	E 1	
VIII.6-02.3	3	unterschiedliche Ebenen der Allokation differenzieren und die Grundlagen der Allokationsentscheidungen auf den verschiedenen Ebenen einschätzen.	1		
VIII.6-03		Die Absolventin und der Absolvent kennen und berücksichtigen persönliche Bedürfnisse und Voraussetzungen im Rahmen des professionellen Handelns.			
VIII.6-03.1		Sie sind zur Selbsterkenntnis, Selbstreflexion, Selbstkritik und Selbstentwicklung fähig. Sie können ...			
VIII.6-03.1	1	sich selbst und ihr Handeln beobachten und kritisch reflektieren.	5	E 4	
VIII.6-03.1	2	eigene Kompetenzen realistisch einschätzen und die Übernahme von Aufgaben und Verantwortung daran ausrichten.	5	E 1	
VIII.6-03.1	3	typische personen-, team-, und kommunikationsbezogene Fehlerquellen erkennen und spezifische Strategien zu ihrer Vermeidung anwenden.	3	E 2	
VIII.6-03.1	4	sachliche Kritik üben sowie solche annehmen, reflektieren und gegebenenfalls ihr Verhalten verändern.	4	E 4	
VIII.6-03.1	5	eigene Stärken und Schwächen analysieren und dementsprechend die eigene Persönlichkeit und die eigenen Kompetenzen reflektieren.	5	E 4	
VIII.6-03.1	6	Strategien benennen und konstruktiv mit eigener Unsicherheit, Ängsten, Schwächen und Fehlern umgehen.	5	E 3	
VIII.6-03.1	7	die eigene moralische Position reflektieren, weiterentwickeln und argumentativ vertreten.	5	E 2	
VIII.6-03.2		Sie beachten Gesundheit und Wohlergehen als Voraussetzung einer professionellen Berufsausübung. Sie können ...			
VIII.6-03.2	1	mögliche Zeichen physischer und psychischer Belastung erkennen, um die Grenzen der eigenen Belastbarkeit sowie der Belastungen anderer bei ihrem ärztlichen Handeln berücksichtigen.	3	E 1	A 1
VIII.6-03.2	2	individuelle Strategien zur Bewältigung und Reduktion von Belastungen einsetzen und entsprechende professionelle Hilfsangebote erläutern.	2	E 2	
VIII.6-03.2	3	reflektieren und berücksichtigen, dass Ärztinnen und Ärzte hinsichtlich gesundheitsbezogener Verhaltensweisen als Vorbilder wahrgenommen werden.	3	E 1	

VIII.6-04		Die Absolventin und der Absolvent sind mit ethischen und rechtlichen Fragen der Patientenversorgung vertraut.			
VIII.6-04.1		Sie berücksichtigen bei Ihrem Handeln kulturelle, soziale und lebensweltliche Aspekte. Sie können ...			
VIII.6-04.1	1	die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von Menschen mit Seltenen Erkrankungen insbesondere im Hinblick auf Diagnosestellung, Therapie, medizinische Versorgung, Forschung und Selbsthilfe erläutern.	1		
VIII.6-04.1	2	diversitätsbezogene Aspekte der Patientinnen und Patienten berücksichtigen.	1	E 1	
VIII.6-04.1	3	individuelle Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit des Patienten oder der Patientin bei Ihrem Handeln berücksichtigen und zur Perspektivenübernahme in der Lage sein.	1	E 1	
VIII.6-04.1	3	ihr ärztliches Handeln auf besonders vulnerable Personengruppen ausrichten.	1	E 1	
VIII.6-04.2		Sie respektieren in angemessener Weise die Patientenautonomie. Sie können ...			
VIII.6-04.2	1	erläutern, wie soziokulturelle, historische, rechtliche und politische Faktoren das Verständnis von Patientenautonomie beeinflussen.	2	E 1	
VIII.6-04.2	3	die ethischen und rechtlichen Grundlagen des Prinzips der Patientenautonomie erläutern.	2	E 1	
VIII.6-04.2	4	ihr Handeln nach ethischen Erfordernissen und den rechtlichen Vorgaben zur ärztlichen Aufklärung und Einwilligung durch die Patientin oder den Patienten ausrichten sowie die straf- und haftungsrechtlichen Folgen benennen.	1		
VIII.6-04.2	5	die besonderen ethischen und rechtlichen Herausforderungen von Patientenwünschen einschätzen, die nicht primär an gesundheitlichen Zwecken orientiert sind.	1	E 1	
VIII.6-04.2	7	besonderen Herausforderungen der stellvertretenden Entscheidung bei nicht (mehr) einwilligungsfähigen Patientinnen und Patienten einschätzen sowie die ethischen Grundlagen und rechtlichen Regelungen in der Praxis anwenden.	1	E 1	
VIII.6-04.2	8	die ethischen und rechtlichen Voraussetzungen für ärztliche Zwangsmaßnahmen anwenden.	1	E 1	
VIII.6-04.3		Sie kennen und berücksichtigen die Bedeutung und den verantwortungsvollen Umgang mit Vertrauen in Arzt-Patienten-Beziehungen. Sie können...			
VIII.6-04.3	1	Maßnahmen zur Vertrauensbildung verantwortungsvoll anwenden.	3	E 1	A 1
VIII.6-04.3	2	unterschiedliche ethische Modelle der Arzt-Patienten-Beziehung sowie deren historische und soziokulturelle Variabilität benennen.	2		A 1
VIII.6-04.3	3	spezifische Anforderungen, Herausforderungen, Chancen und Grenzen der Arzt-Patienten-Beziehung durch neue technologische Verfahren erläutern und bei Ihrem Handeln berücksichtigen.	2	E 1	A 1
VIII.6-04.4		Sie kennen und berücksichtigen ethische, soziale, kulturelle, rechtliche und historisch relevante Aspekte in besonderen medizinischen Versorgungskontexten. Sie können ...			
VIII.6-04.4	1	wesentliche rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Herausforderungen sowie die historische und soziokulturelle Variabilität der Einstellung zu und des Umganges mit Fortpflanzung und vorgeburtlichem Leben berücksichtigen	1	E 1	
VIII.6-04.4	3	ethische, soziale, kulturelle, rechtliche und historische Aspekte in der Interaktion mit Menschen mit Behinderungen und ihren Bezugspersonen berücksichtigen.	1	E 1	
VIII.6-04.4	4	wesentliche ethische, rechtliche, soziale, kulturelle und historische Aspekte im Zusammenhang mit der Behandlung von Kindern und Jugendlichen nennen und berücksichtigen.	1	E 1	
VIII.6-04.4	5	relevante (grund-)rechtliche Bezüge zum Kinderschutz benennen und ihr Handeln z. B. beim Bruch der ärztlichen Schweigepflicht zum Wohl des Kindes danach ausrichten und bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung angemessene Maßnahmen einleiten.	1	E 1	
VIII.6-04.4	6	ethische, soziale, kulturelle und historische Aspekte sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen der humangenetischen Diagnostik und Therapie nennen und darstellen.	1		
VIII.6-04.4	7	wesentliche ethische, rechtliche, soziale, historische und kulturelle Aspekte im Bereich psychischer Erkrankungen reflektieren.	1	E 1	
VIII.6-04.4	8	die wesentlichen ethischen, sozialen, rechtlichen, kulturellen und historischen Aspekte im Bereich der Transplantationsmedizin insbesondere der Organspende darstellen.	1	E 1	
VIII.6-04.4	9	die ethischen, rechtlichen, sozialen und kulturell relevanten Aspekte in der letzten Lebensphase darlegen und im Umgang mit Patienten und deren Bezugspersonen berücksichtigen.	1	E 1	
VIII.6-04.4	10	die historische Entwicklung der Sterbehilfediskussion in deren Bedeutung für die aktuellen Debatten einschätzen.	1	E 1	
VIII.6-04.4	11	Genese und Entwicklung historischer wie aktueller, auch rechtlicher Todesdefinitionen erläutern und deren soziokulturelle Bedingtheit sowie ethische Implikationen beurteilen.	1		
VIII.6-04.4	12	Ziele, Aufgaben und Arbeitsweisen von Ethikberatung und Ethikkomitees erläutern.	1		
VIII.6-04.4	13	Benachteiligungen, Stigmatisierung und Diskriminierung aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechtes, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität erkennen und das Handeln im Sinne der Verhinderung oder Beseitigung dieser Benachteiligungen aus richten.	1	E 1	
VIII.6-04.4	14	wesentliche ethischen Herausforderungen von Big-Data gestützter Medizin und die rechtlichen Grundlagen nennen und berücksichtigen.	1		
VIII.6-04.4	16	die ethischen Grundlagen und die arzneimittelrechtlichen Vorschriften insbesondere zu den Anforderungen an die Arzneimittel und deren Anwendung sowie die Zulassung bzw. Off-Label-Use und das Drug Repurposing zum Schutz des Menschen bei klinischen Prüfungen und zur Haftung für Arzneimittelschäden nennen und das Handeln danach ausrichten.	1		
VIII.6-04.4	17	die Herausforderungen der Digitalisierung im Kontext von klinischer Praxis und Forschung reflektieren.	1		